

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Landeshauptstadt München
Rathaus
Marienplatz 8
80313 München

München, 6. Januar 2021

Dr. Michael Ruoff
Stadtvorsitzender

+49 1522 8802907
michael.ruoff@fdp-muenchen.de

Goethestraße 17
80336 München

Betreff: Ihr Brief „Gesundheitsschutz an öffentlichen Schulen“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Reiter,

vielen herzlichen Dank für Ihre Antwort vom 7.12.2020 auf unseren offenen Brief vom 29.11.2020. Gerne möchten wir auf Ihren Brief antworten und auch neue Vorschläge unterbreiten, wie der bereits von Kultusminister Piazzolo angekündigte Wechsel- und Distanzunterricht nach den Weihnachtsferien möglichst sicher und reibungslos stattfinden kann. Ein bayerischer Sonderweg ist nur dann ein guter Weg, wenn er alle technischen und denkbaren Möglichkeiten für vollwertigen Unterricht ausschöpft.

1. Mobile Luftreinigungsgeräte

Sie schreiben, dass Sie die weiteren Entwicklungen zur Einschätzung des Einsatzes der mobilen Luftreinigungsgeräte verfolgen werden. So wird es Ihnen sicherlich nicht entgangen sein, dass bereits viele bayerische Landkreise selbst in Luftreinigungsgeräte investieren bzw. die bereitgestellte Förderung des Freistaates Bayern in Anspruch nehmen, (s. SZ Artikel vom 21.12.2020 "Technikoffensive in den Schulen", - Landkreis Erding, Der Neue Wiesentbote vom 19.12.2020 „Landkreis Kronach: Kreis investiert rund 350.000 Euro in mobile Luftreinigungsgeräte für Schulen“). Auch der Vorsitzende des Bayerischen Philologenverbandes Michael Schwägerl fordert „ausreichend FFP2-Masken, Luftreinigungsgeräte und eine Teststrategie“, (s. Bildungsklick vom 21.12.2020).

Michael Piazzolo selbst hat am 10.11.2020 in seiner Pressekonferenz an Sie appelliert, dass die Landeshauptstadt München ihre Position hinsichtlich der Luftreinigungsgeräte überdenken möge (Rathaus Umschau 217/2020).

Auch wir sind weiterhin der Ansicht, dass mobile Luftreinigungsgeräte ein Bestandteil des Hygienekonzepts für Schulen sein müssen. Insbesondere in den kalten Wintermonaten mit Minustemperaturen können Luftreinigungsgeräte für eine niedrigere Virenlast bei akzeptablen Raumtemperaturen sorgen. Auch wenn die AHAL-Regeln (Abstand, Hygiene, Alltagsmasken, Lüften) weiterhin gelten, könnte aufgrund der Luftreinigungsgeräte der zeitliche Abstand zwischen den Lüftungen auf ein erträgliches Maß verlängert werden. Wir erwarten daher wie viele Eltern auch, dass die Stadt München die von Eltern gespendeten Luftreinigungsgeräte zumindest leihweise annimmt. Die Stadt München müsste in diesen Fällen lediglich die zusätzlichen Stromkosten tragen und könnte sich über den Nutzen dieser Geräte selbst ein Urteil bilden.

2. CO₂-Messgeräte

Das Referat für Bildung und Sport hat angekündigt, dass Münchner Schulen und Kitas die Möglichkeit erhalten sollen, über das städtische Beschaffungssystem CO₂-Messgeräte zu bestellen. Da in den Schulen unserer Kinder bisher keine solchen Geräte zum Einsatz kamen, möchten wir gerne wissen, inwieweit die Münchner Schulen und Kitas von diesem Angebot Gebrauch machen. Wir halten es für sinnvoller, dass der Sachaufwandsträger allen Schulen und Kitas diese sogenannten CO₂-Ampeln zur Verfügung stellt. Durch diese Messgeräte könnten Schulen und Kitas noch mehr sensibilisiert werden, die Regeln zum regelmäßigen Stoßlüften zu beachten und damit die Virenlast in den Räumen zu senken. Der Freistaat Bayern fördert die Beschaffung von CO₂-Sensoren grundsätzlich für jeden Klassen- und Fachraum einschließlich der Lehrerzimmer.

3. Corona-Tests an Schulen

Sie schreiben, dass eine flächendeckende Testung aller Münchner Schüler am Ende der Ferien verhindern würde, dass Infektionen in die Schulen eingebracht werden. Trotzdem lehnen Sie diese Möglichkeit ab, da der logistische Aufwand zu groß sei und wichtige Kapazitäten dann an anderer Stelle fehlen würden. Gerade aus diesem Grund sollten klassenweite Speichelspucktests eingesetzt werden und dann nur bei einem Verdachtsfall jeder einzelne Schüler einer Klasse getestet werden. Anstatt 200.000 Schüler auf einmal zu testen, würden bei gepoolten Speichelspucktests ca. 8.000 Klassen getestet werden. Dies halten wir für vertretbar und verhältnismäßig. Durch Pooltests lassen sich zwar keine Klassenschließungen bei positiven Fällen verhindern, aber infizierte Schüler und Lehrer werden früher identifiziert und in Quarantäne geschickt. Nach der Einzeltestung kann die Quarantäne für die nicht infizierten Schüler und Lehrer früher wieder aufgehoben werden. Damit kann das Infektionsgeschehen an dieser Stelle eingedämmt und ein Beitrag zu geringeren Infektionszahlen im Stadtgebiet geleistet werden. Auf lange Sicht trägt dies wiederum dazu bei, weitere Lockdowns und Klassenschließungen zu verhindern, was unser aller Ziel sein muss. Wir brauchen gemeinsame Kraftanstrengungen, um das Virus zu besiegen – da muss auch ein logistischer Aufwand möglich sein. Ausschließlich auf AHAL-Regeln zu setzen steht aus unserer Sicht in starkem Missverhältnis zu den sonst angeordneten Grundrechtseinschränkungen und käme daher einem Staats- und Verwaltungsversagen gleich.

4. IT-Ausstattung an Schulen

Es ist sehr erfreulich, dass die LHM-S mit Hochdruck an der Digitalisierung der Münchner Bildungseinrichtungen arbeitet und in 2021 sowohl WLAN an allen Schulen als auch 10.000 mobile Endgeräte für Lehrkräfte bereitgestellt werden sollen. Beim Schulgipfel am 23.7.2020 wurden zusätzlich 600 Systemadministratoren für bayerische Schulen angekündigt. Hat die Landeshauptstadt München diese Stellen, mindestens 6, bereits ausgeschrieben? Keine Antwort haben wir leider auf unsere Frage erhalten, warum Unterstützungsangebote aus der Elternschaft, wie z.B. vom Elternbeirat des Sophie-Scholl-Gymnasiums, nicht angenommen werden. Mit den freiwerdenden Mitteln könnten andere Schulen unterstützt werden.

5. Ausweitung des MVV-Angebots am Morgen

Sie schreiben, dass ein gestaffelter Unterrichtsbeginn geeignet wäre, den morgendlichen Schüler- und Berufsverkehr zu entzerren und Münchner Schulen gebeten wurden, eine Änderung der Unterrichtszeiten in Betracht zu ziehen. Wir haben leider keine Kenntnis davon, dass Münchner Schulen von dieser Möglichkeit bisher Gebrauch gemacht haben. Aus unserer Sicht ist es wenig sinnvoll, diese Entscheidung einer einzelnen Schule zu überlassen. Das

Schulamt müsste koordinieren, dass vor allem benachbarte Schulen ihren Unterrichtsbeginn staffeln.

6. Schule in Hotels

Schließlich schlagen wir vor, dass die Stadt München sich mit der Initiative „Schule im Hotel“ in Verbindung setzt, um die Möglichkeiten auszuloten, inwieweit Schulen leerstehende Tagungsräume von Münchner Hotels nutzen können. Tagungsräume sind grundsätzlich groß, gut belüftet und technisch professionell ausgestattet. Insbesondere für die Abschlussklassen wären sowohl Präsenzunterricht als auch Prüfungen in Hotels eine Alternative.

Wir hoffen, dass die Landeshauptstadt München als Sachaufwandsträger das ihrerseits Mögliche unternimmt, damit nach den Weihnachtsferien Wechselunterricht und zeitnah auch wieder Präsenzunterricht für alle Schüler stattfinden kann. Gemeinsam müssen wir auf allen Ebenen dafür kämpfen, dass das Schuljahr 2020/21 kein verlorenes Schuljahr wird. Das sind wir unseren Kindern schuldig!

Mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen zum neuen Jahr 2021

Michael Ruoff
(Stadtvorsitzender)

Dagmar Föst-Reich
(Stv. Vorsitzende)

Daniela Hauck
(Stv. Vorsitzende)